

sind, auf Schritte der Friedenssicherung hinzuwirken, weil sie in dieser Hinsicht in einer Verantwortungsgemeinschaft stehen.¹

Der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens erfordert schließlich auch die weitere Stärkung aller antiimperialistischen Kräfte. In diesem Zusammenhang geht es insbesondere um die politische, ökonomische und militärische Unterstützung der Nationalstaaten mit sozialistischer Orientierung durch die sozialistische Staatengemeinschaft. Die gegen diese Staaten verstärkt vorgetragenen Angriffe seitens des Imperialismus stellen auch die DDR vor das Erfordernis, für die Unterstützung der sozialistisch orientierten Nationalstaaten größere Ressourcen zu erschließen, die somit der inneren Entwicklung der DDR nicht zur Verfügung stehen.²

Zu den internationalen Bedingungen, die den Prozeß der Entstehung von feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen maßgeblich mit berühren, gehört auch die Zuspitzung weiterer globaler Menschheitsprobleme und der weltwirtschaftlichen Situation mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Für die DDR als rohstoffarmes und schon aus diesem Grunde stark import- und exportabhängiges Land stellen die weltwirtschaftlichen Verhältnisse wichtige äußere Existenz- und Entwicklungsbedingungen dar. Viele der daraus erwachsenden Probleme werden durch die enge brüderliche Zusammenarbeit und die sozialistische

¹ Vgl. Pressemitteilung über den Meinungsaustausch Erich Honeckers mit dem Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Hans-Jochen Vogel, am 14. 3. 1984, ND vom 15. 3. 1984, S. 1; Honecker, E., Referat auf der Beratung des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen über die Aufgaben der Partei bei der Vorbereitung des XI. Parteitag, a. a. O.
² Vgl. Vortrag des Stellvertreters des Ministers für Staatssicherheit, Generaloberst Wolf, an der Hochschule des MfS am 20. 7. 1983